

Zentral- und Landesbibliothek Berlin - Demokratie als Bauherr

Wir sind der Meinung, dass Berlin eine qualitativ hochwertige Zentral- und Landesbibliothek braucht, aber die möglichen Standorte dafür weder transparent, noch bisher gründlich genug untersucht hat. Dies betrifft sowohl mögliche Umbau- und Erweiterungsmöglichkeiten an den beiden Standorten der denkmalgeschützten Amerika-Gedenkbibliothek am Blücherplatz in Kreuzberg und des Berliner Stadtbibliothek-Ensembles in der Breiten Strasse in Mitte, als auch mögliche Standorte für einen zentralen Neubau.

Wer Interesse an einer städtebaulich, baukulturell und funktionstechnisch optimalen Lösung hat und gleichzeitig Sicherheit bei Bau-, Betriebs- und Nachnutzungs-Kosten anstrebt, sollte diese Aspekte angemessen berücksichtigen und transparent für alle Bürger bewerten.

1995 wurden die Amerika-Gedenkbibliothek (ehemals West-Berlin) und die Berliner Stadtbibliothek (ehemals Ost-Berlin) zur Zentral- und Landesbibliothek Berlin zusammengeführt. Sie steht heute für ein gelungenes Ergebnis der deutschen Wiedervereinigung und Zusammenführung bedeutender Bibliothekseinrichtungen in der Hauptstadt.

Die Amerika-Gedenkbibliothek ist ein Geschenk des amerikanischen Volkes an die Berliner Bevölkerung anlässlich der von den Westberlinern 1948/49 erfolgreich überstandenen Blockade durch die sowjetische Besatzungsmacht. Sie wurde gemeinsam von deutschen und amerikanischen Architekten als Public Library konzipiert und 1954 als Symbol für Bildungs- und Meinungsfreiheit eröffnet. Am 17. September 2004 wurde das Haus Amerika-Gedenkbibliothek 50 Jahre alt.

Die Gründung der Berliner Stadtbibliothek vor über 100 Jahren basierte auf dem demokratischen Reformansatz der Jahrhundertwende, weiten Teilen der Bevölkerung Bildung zugänglich zu machen. Zum Bibliotheks-Ensemble im Marstallgebäude des ehemaligen Kaiserlichen Schlosses gehört das Ribbeck-Haus, Berlins ältestes Renaissancegebäude von 1624.

Wenn wir über einen Neubau, ob zum Beispiel am Tempelhofer Feld oder auch am Humboldthafen sprechen, sollten wir gleichzeitig die Debatte führen, was mit den beiden Standorten Amerika-Gedenkbibliothek und Berliner Stadtbibliothek nach Verlassen der heutigen Nutzungen passieren soll.

Berlin geht mit seinen wenigen Denkmälern nicht gerade pfleglich um, deshalb plädieren wir für eine ergebnisoffene Standortuntersuchung, die auch eine sinnvolle Nachnutzung der beiden bisherigen Standorte im Blick behält. Denn der bisher schnoddrige Umgang mit dem denkmalgeschützten Flughafengebäude Tempelhof – von allen anderen bereits abgerissenen und vom Abriss bedrohten Denkmälern in Berlin ganz zu schweigen – lässt uns zweifeln, ob demnächst dann die Amerika-Gedenkbibliothek oder das Berliner Stadtbibliothek-Ensemble vom Verfall bedroht sind.

Darüber hinaus wäre der Ansatz der damaligen Bundesregierung, Bundesbauten vorrangig in Bestandsgebäuden unterzubringen, definitiv nachhaltiger für Berlin, als der Neubau öffentlicher Einrichtungen auf der grünen Wiese.